



Konzept zur Prävention

Einführung

Das Konzept zur Prävention an der Erzbischöflichen Maria-Ward-Mädchenrealschule Traunstein-Sparz ergibt sich aus ihrem Leitbild. Aus diesem leiten wir unsere präventiven Haltungen und Handlungsstrukturen ab. So verstehen wir Prävention zunächst als eine Haltung von Menschen im Lebensraum unserer Schule. Die Basis für diese Haltung bildet das christliche Menschenbild. Diesem liegt die Überzeugung zugrunde, dass jedem Menschen als Geschöpf Gottes eine unantastbare Würde zu eigen ist. Im alltäglichen Umgang und Miteinander innerhalb der Schule muss diese Achtung vor der unveräußerlichen Würde jedes Menschen erkennbar und auch subjektiv spürbar sein. Gegenseitige Wertschätzung und Respekt äußern sich in einem offenen, höflichen und freundlichen Umgangsstil in allen Beziehungskonstellationen. So ist unser präventives Handeln nicht nur auf Verhinderung/Vermeidung, sondern primär auf die Stärkung von Ressourcen und Kompetenzen hin ausgerichtet.

Seit vielen Jahren finden daher an der Erzbischöflichen Maria Ward Mädchenrealschule Traunstein-Sparz vielfältige Maßnahmen statt, die zum Ziel haben, unsere Schülerinnen bei der Entwicklung und Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ein gutes Miteinander unter den Schülerinnen, sowie eine von Vertrauen geprägte Beziehung zwischen Schülerinnen und Lehrern zu fördern.

Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Prävention in den verschiedensten Bereichen wie z. B. Süchte, Medien oder auch im Bereich der sexuellen Gewalt. Unserer Meinung nach war und ist dies eine selbstverständliche Kernaufgabe pädagogischer Arbeit besonders an katholischen Schulen.

Eine Liste von Maßnahmen findet sich in der folgenden Übersicht.

Unsere Erfahrungen:

Wir erleben unsere Schülerinnen in der Regel als selbstbewusste junge Menschen, die vertrauensvoll und offen auch kritische Dinge ansprechen. Sie tun dies gegenüber den Schulleitern, Beratungslehrern und Schulpsychologen, Lehrkräften, Klassenleitern, Verbindungslehrern und untereinander meist sachlich und wertschätzend. Dieser offene Umgang soll vor allem auch durch das vor einigen Jahren eingeführte Zfu- Projekt (Zeit für uns) gefördert werden, das eine Kernmaßnahme zur Persönlichkeitsbildung darstellt.

Besonderes Augenmerk wollen wir Schülerinnen schenken, die sich verschlossen zeigen, um ihnen gegebenenfalls Hilfe anbieten zu können.
















Eckpunkte schulischen präventiven Handelns

Vernetzung mit verschiedenen in der Prävention tätigen Einrichtungen

Hinsichtlich der Prävention von sexualisierter Gewalt ist vor allem auch eine altersentsprechende Sexualerziehung von großer Bedeutung, um bei den Mädchen einen positiv-bejahenden Zugang zur Geschlechtlichkeit zu fördern. Die Schülerinnen sollen mit Angeboten, die die geschlechtsspezifischen Bedürfnisse berücksichtigen, darin unterstützt werden, den eigenen Körper als wertvolles Geschenk anzunehmen und ein gesundes Selbstbewusstsein in ihrer Identität als Mädchen bzw. Frau zu entwickeln.

Gleichzeitig erzeugt eine gute sexualpädagogische Arbeit in der Einrichtung eine offene Kommunikationskultur, in der über Sexualität und mit ihr verbundene Fragen und Probleme gesprochen werden kann. So wird die Hemmschwelle niedriger, ein beobachtetes oder selbst erfahrenes Fehlverhalten in diesem Bereich zur Sprache zu bringen. Gemäß den Richtlinien für Familien- und Sexualerziehung soll sich der Unterricht diesbezüglich nicht nur auf den Lehrervortrag beschränken, sondern hat ebenso durch ungezwungene Gespräche mit den Schülerinnen zu erfolgen.

Um dies zu gewährleisten arbeiten wir mit den verschiedensten Einrichtungen vor Ort und darüber hinaus zusammen. Diese sind insbesondere:

-  Caritas – Fachambulanz für Suchtkranke
-  Caritas – Amt für Kinder, Jugend, Familie
-  Caritas – Schwangerschaftsberatungsstelle
-  Staatl. Gesundheitsamt Traunstein
-  Sozialpädiatrisches Zentrum Traunstein
-  Katholische Jugendstelle
-  Schulpastorales Zentrum (Projektstelle Prävention)
-  Diakonisches Werk: Fachstelle gegen sexuelle Gewalt
-  Verein Frauen für Mädchen
-  Bundespolizei
-  Landespolizei





Zusammenarbeit mit den Eltern beziehungsweise Sorgeberechtigten

Aus pädagogischen Gründen ist es äußerst wichtig, dass Schule und Elternhaus eng und konsequent zusammenarbeiten. Jede Lehrkraft hat pro Woche eine Sprechstunde. Die Eltern können uns im Haus aufsuchen oder telefonisch kommunizieren. Jedoch auch außerhalb der Sprechstunden stehen die Lehrkräfte bei Bedarf für Gespräche zur Verfügung.

Die Eltern werden von den Lehrern benachrichtigt und über ihr Kind informiert. Zudem bietet die Schule mehrere Elternsprechtage, Klassenelternabende und Informationsabende im Jahr an.

Die elterlichen Mitbestimmungsgremien werden ernst genommen und spielen in den Beratungs- und Entscheidungsstrukturen der Schule eine wichtige Rolle. So werden auch seitens des Elternbeirats in Zusammenarbeit mit den Lehrern immer wieder Projekte initiiert und finanziert, wie z.B. das Projekt zur Prävention sexueller Gewalt in der 5. Jahrgangsstufe.

Die Schule informiert zudem über externe Anlauf- und Beratungsstellen, mit denen sie kooperiert (Homepage, Elternbriefe).

Zudem werden in regelmäßigen Abständen Elterninformationsabende zu den Themen Prävention sexueller Gewalt, Drogenprävention, Cyber-Mobbing und Umgang mit Medien, Mobbing und Pubertät angeboten.

Auch der Absentendienst dient der Sicherheit unserer Schülerinnen.

In der ersten Unterrichtsstunde melden die Klassen im Sekretariat, ob sie vollständig sind. Wenn eine Schülerin unentschuldigt fehlt, wird von der Schule zu Hause angerufen, um zu gewährleisten, dass Krankheit der Grund des Fehlens ist und dem Kind nichts zugestoßen ist.

Auswahl, Fortbildung und begleitende Unterstützung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Bereits im Bewerbungsgespräch wie auch in der Einarbeitungsphase wird das Problem „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ thematisiert.

Den Arbeitsverträgen sind Standards und Regeln der Schule zum Umgang mit sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sowie entsprechende Dienstanweisungen als Anlage beigefügt.

Die Einrichtung verfügt über eine eindeutige und transparente Leitungsstruktur.

Die Leitungskräfte nehmen ihre Verantwortung für die Prävention von sexualisierter Gewalt im Rahmen der Auswahl und Begleitung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wahr.

Die Leitungskräfte bringen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Arbeit





Wertschätzung, Anerkennung, Respekt und Unterstützung entgegen. So gibt es regelmäßige Rückmeldungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Stärkung des professionellen Handelns der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen Mitarbeitergespräche, regelmäßige pädagogische Konferenzen sowie Gesamtkonferenzen. Aber auch durch entsprechende Fortbildungen sollen die Lehrkräfte befähigt werden, verschiedene Formen sexualisierter Gewalt innerhalb und außerhalb der Einrichtung frühzeitig wahrzunehmen und adäquate Handlungsschritte einzuleiten.

Hervorgehoben sei in diesem Zusammenhang auch das Kriseninterventionsteam, das Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten für betroffene Kinder, Eltern und Kollegen vor Ort vermitteln kann und die Schulfamilie in schwierigen Situationen begleitet.

Transparente Strukturen und eindeutige Zuständigkeiten

Auch transparente Strukturen und eindeutige Zuständigkeiten in der Schule dienen letztlich der Prävention von sexualisierter Gewalt.

Jugendliche erleben sich Lehrerinnen und Lehrern dann als ausgeliefert, wenn ihnen die Beteiligung an der Gestaltung des Lebensalltags oder Mitbestimmung- und Beschwerdemöglichkeiten in der Schule versagt werden. Umgekehrt dient die Einrichtung von Kommunikations- und Beteiligungsformen der Stärkung und dem Schutz von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor sexualisierter Gewalt.

An unserer Schule sind altersgemäße Formen der Beteiligung der Schülerinnen eingerichtet. Dazu gehören Klassensprecherinnen, Schülermitverwaltung sowie bei wichtigen Anlässen die Möglichkeit, zu Teambesprechungen und in Gremien gehört zu werden.

Im Zfu (Zeit für uns – Stunden) – Projekt erhalten die Schülerinnen im Klassenverband die Gelegenheit, Probleme und Themen nach Wunsch miteinander zu klären. Die Planung und Leitung der Stunden übernehmen Schülerinnen, die zu Zfu- Moderatorinnen ausgebildet wurden. Geleitet wird das Moderatorinnenteam wiederum von Zfu-Betreuern aus dem Kollegium. Diese geben Rückmeldung an das Kollegium.

Ein niedrigschwelliges Beschwerdesystem ist insoweit vorhanden, als Klassenleiter und alle Kollegen, die das Vertrauen der Schülerin genießen, jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Zudem können sich unseren Mädchen auch an die von den Schülerinnen gewählten Vertrauenslehrerinnen und Lehrer, den Beratungslehrer und den Schulpsychologen bei Bedarf als Ansprechpartner wenden.

Weiterhin gibt es auch externe Ansprechpartnerinnen und Partner etwa in den verschiedenen Fachberatungsstellen, den Jugendämtern oder anderen Einrichtungen. Über Kontaktdaten informiert ein Elternbrief. Für die Schule steht die/der Präventionsbeauftragte zur Verfügung, die die Einrichtung im Sinne einer nachhaltigen Umsetzung ihres Präventions- und Interventionskonzepts unterstützt.





Maßnahmen

Folgende Projekte werden in Klassenteams, in Kooperation mit externen Fachleuten oder den Beratungslehrer durchgeführt.

	Thema	Titel
5	Zu einer Gemeinschaft heranwachsen	„Starke Gemeinschaft“
5	Zurechtfinden in der neuen Schule und in der neuen Klasse	„Tutorinnenbegrüßung“ Tutorinnenbetreuung
5	Beginn der Pubertät	„Meinem Körper auf der Spur“, MFM (Mädchen, Frauen, meine Tage)
5	Schutz vor sexuellem Missbrauch	Projekt zur Prävention sexueller Gewalt (Schulpastorales Zentrum, Projektstelle Prävention)
5	Förderung der Klassengemeinschaft	Landschulheim
6	Kommunikation verbessern, Konflikte lösen, Gemeinschaft stärken.	Gewaltfreie Kommunikation
7	Förderung der Klassengemeinschaft	„Wintersporttage“
7	Stärkung der Persönlichkeit, Gefahren des Internets	„Gleisbilder“, Projekt mit einer Referentin der Bundespolizei „Internetmobbing“, Projekt mit einem Referenten der Landespolizei
8	Kennenlernen und Bewusstmachen von Erwartungen und Einstellungen im Hinblick auf Liebe, Freundschaft und Sexualität	Seminar „Liebe, Freundschaft, Sexualität“ durchgeführt von der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen beim Gesundheitsamt Traunstein
8	Stärkung der Persönlichkeit, Gefahren des Internets	„Gleisbilder“, Projekt mit einer Referentin der Bundespolizei „Internetmobbing“, Projekt mit einem Referenten der Landespolizei
9	Identität und Gruppe, persönliche und gemeinsam Ideale und Werte	„Orientierungstage“
9	Verschiedene Aktionen zur Drogenprävention	z.B. „ Aktion Glasklar“ (DAK), Plakatwettbewerb im Landkreis zum Thema Drogen,
9	Benehmen	„Benimm- und Bewerbungstraining“
10	Benehmen	„Benimm- und Bewerbungstraining“
10	Schuld erfahren	Tabor - Projekt
Alle	Dekoratives Gestalten	„Klassenzimmerwettbewerb“ >> Dekoration der Klassenzimmer zu von den Schülerinnen ausgewählten Themen; Dekoration der Klassenzimmer im Kreislauf des Kirchenjahres; Kunstaktion: Ein Band voller Bilder
Alle	Persönlichkeitsbildung, Förderung der Klassengemeinschaft, Konfliktbewältigung	Zfu (Zeit für uns), eine wöchentliche pädagogische Verfügungsstunde
Alle	Stärkung der Schulidentität; Umsetzung des Leitbilds	Meditationen, Gottesdienste, Weihnachtsbazar, gemeinsames Müllsammeln, soziales Engagement bei verschiedensten Projekten,
Alle	Musische Erziehung	Musicalaufführungen, Klassenmusizieren
Alle	Kommunikation verbessern, Konflikte lösen, Gemeinschaft stärken.	Streitschlichter





Verhaltensempfehlungen für Schülerinnen

Sinnvolle Prävention setzt bei den Gefühlen der Kinder und Jugendlichen an.
Sechs Mutmacher:

Dein Körper gehört dir!

Niemand hat das Recht, dich gegen deinen Willen anzufassen! Du darfst selbst bestimmen, wer dich streicheln oder küssen darf. Gegen Berührungen und Blicke, die dir unangenehm sind, egal von wem, darfst du dich wehren!

Vertraue deinem Gefühl!

Du kannst dich auf deine Gefühle verlassen, auch wenn jemand dir etwas anderes einreden will.

Du hast ein Recht, Nein zu sagen!

Wenn dich jemand gegen deinen Willen anfassen will oder dich zu Dingen überreden will, die dir unangenehm sind, darfst du sagen: „Nein, das will ich nicht!“ Trau dich, auch wenn es nicht einfach ist! Du kannst auch laut werden!

Unheimliche Geheimnisse darfst du weiter erzählen!

Geheimnisse sollen Freude machen, zum Beispiel eine Geburtstagsüberraschung. Geheimnisse, die dir Angst machen, erzählst du jedoch besser weiter, auch wenn du versprochen hast, sie für dich zu behalten.

Du hast ein Recht auf Hilfe!

Hole Hilfe, wenn du das brauchst; das kann dir niemand verbieten. Und wenn der, dem du dich anvertraust, dir nicht glaubt, dann gib nicht auf und suche einen anderen, bei dem du dich verstanden fühlst. Hilfe holen ist kein Petzen!

Keiner darf dir Angst machen!

Lass dir von niemandem einreden, dass etwas Schreckliches passiert, wenn du ein schlechtes Geheimnis verrätst oder Hilfe holst. Das zeigt nur, dass der andere selbst etwas Schlimmes verbergen möchte.





Verhaltensempfehlungen für das Lehr- und Hauspersonal

Ein Bewusstsein für Distanz und Nähe, gepaart mit spontaner Menschlichkeit soll den Umgang miteinander prägen!

Ein besonderes Problem: Der Körperkontakt: Beim Körperkontakt zwischen Lehrerinnen/Lehrern und Schülerinnen sollte genau darauf geachtet werden, wo die Grenzen für Missverständnisse und Fehldeutungen liegen.

Eine Schülerin, die sich verletzt hat, in den Arm zu nehmen und zu trösten, ist selbstverständlich. In anderen Zusammenhängen wird Körperkontakt insbesondere mit zunehmendem Alter der Schülerin als problematisch empfunden.

Probleme können im Sport- und Schwimmunterricht auftreten. Hier können sportliche Hilfestellungen leicht falsch gedeutet, z.B. als unliebsame Berührungen gesehen werden.

Besonders sollte man sich als Lehrerin/Lehrer der Problematik bewusst sein, wenn man sich mit einer Schülerin alleine in einem geschlossenen Raum befindet.























Wenn es einen Verdacht gibt ...

Erste Hilfe bei Missbrauch: Schritte und Haltungen

Menschen, die mit dem Thema "sexuelle Gewalt" konfrontiert werden, fühlen sich oft hilflos. Es bestehen nicht nur Unsicherheiten, was zu tun ist, sondern auch Angst vor Konsequenzen der "Einmischung" und vor allem Hemmungen, die sexuellen Missbrauchshandlungen anzusprechen.

-  Behalten Sie Ruhe.
-  Fassen Sie keine vorschnellen Gedankenschlüsse, entschleunigen Sie und handeln Sie mit Bedacht.
-  Informieren Sie sich, damit Sie sich orientieren können.
-  Suchen Sie Unterstützung.
-  Besinnen Sie sich auf tragfähige Kontakte und Fachleute.
-  Seien Sie vorsichtig und unaufgeregt.
-  Zeigen Sie weder Entsetzen, Erschrecken noch Empörung.
-  Stärken Sie das Vertrauen, das das Opfer Ihnen entgegenbringt, vermitteln Sie Sicherheit.
-  Erkennen Sie unbedingt die Grenzen des Körperkontaktes, respektieren Sie diese und halten Sie sie ein.
-  Schenken Sie dem Menschen, der sich an Sie wendet, vertrauensvolle Ruhe und Geborgenheit, lassen Sie ihm die Zeit, die er benötigt.
-  Nehmen Sie das Opfer ernst.
-  Drängen Sie nicht zu Antworten und fragen Sie nicht aus. Lassen Sie erzählen.
-  Stellen Sie keine Zweifels- oder Kontrollfragen - glauben Sie "Unglaubliches" und bleiben dabei ruhig.
-  Versuchen Sie nicht, etwas zu erklären.
-  Überlassen Sie Raum und Tempo dem Opfer.
-  Machen Sie dem Opfer keine Vorhaltungen, dass es nicht sofort von dem Missbrauch erzählt hat.
-  Überlegen Sie gemeinsam mit dem Opfer den nächsten Schritt.
-  Wenden Sie sich an Fachleute.





Mitteilungspflicht kirchlicher Mitarbeiter

Alle kirchlichen Mitarbeiter unterliegen der Mitteilungspflicht an den Missbrauchsbeauftragten ihrer Diözese, wenn der mutmaßliche Täter im pastoralen, erzieherischen, betreuenden oder pflegerischen Kirchendienst steht, gleich ob beruflich oder ehrenamtlich.

In unserem Fall heißt das: **Zunächst muss die Schulleitung informiert werden!**

Ansprechpartner	
Schulleiterin	Günther Miller
Das Krisenteam sowie jeder Lehrer des Vertrauens	
Präventionsbeauftragter	Karin Leitner
Beratungslehrer	Herr BerR i. K. Matthias Speckner
Für die Schule zuständiger Psychologe	Herr Andreas Wimmer Sekretariat: 08621/2078 oder Terminvereinbarung über 08621/6498523
Koordinationsstelle für Prävention von sexuellem Missbrauch	Peter Bartlechner Diplomsozialpädagoge (FH), Supervisor (DGSv) Tel. 089-540 741 514 oder 0151 461 138 559 Pbartlechner@eomuc.de Lisa Dolatschko-Ajjur Pädagogin M.A. Telefon: 089-5407415-13 oder Mobil: 0160-96346560 LDolatschkoAjjur@eomuc.de
Bischöfliche Beauftragte für die Prüfung von Verdachtsfällen - Missbrauchsbeauftragte	Dipl. Psych. Kirstin Dawin St. Emmeramweg 39 85774 Unterföhring Tel. 089 20041763 k.Dawin@gmx.de Rechtsanwalt: Dr. Martin Miebach Pacellistraße 4 80333 München Tel. 089-954 537 13-0 Fax. 089-954 537 13-1 muenchen@bdr-legal.de
Beratungsstellen	Deutscher Kinderschutzbund Kinder- und Jugendtelefon: 0800 111 0 333 Deutscher Kinderschutzbund Traunstein Tel. 0861/12040





	<p>Elterntelefon: 0800 111 0 550 www.elterntelefon.de</p> <p>Fachstelle gegen sex. Gewalt Triftweg 36 83278 Traunstein Frau Birgit Berwanger Tel. 0170/9275899 birgit.berwanger@diakonie-traunstein.de</p> <p>Fachbereich Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe der Diakonie Crailsheimstr.12 83278 Traunstein Tel. 0861/9898-152 Fr. Winnichner margarete.winnichner@diakonie-traunstein.de</p> <p>Kinder- Jugend- und Familienhilfe der Caritas Maximilianstr.14 83278 Traunstein Tel. 0861/7087940</p> <p>Beratungsstellen f. Kinder, Jugend, Familie bei der Caritas Herzog-Wilhelm-Str.22 83278 Traunstein Tel.0861/988770 Caritaszentrum-ts@caritasmuenchen.de</p>
Jugendamt Traunstein	Ludwig-Thoma-Straße 2, 83278 Traunstein Tel. 0861/58-307 sg23@lra-ts.bayern.de





Ausgewählte Web-Links:

Präventionsangebot der deutschen Bischofskonferenz

Grundlagen, Fortbildungen, Unterrichtsmaterialien, Projekte und Konzepte, Medientipps, Links

<http://www.praevention-bildung.dbk.de>

Portal Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

<http://www.sexualaufklaerung.de/>

Diözesanbeauftragte für Prävention des Erzbistums München und Freising

<http://www.erzbistum-muenchen.de>

Portal der Akademie für Lehrerfortbildung

<http://sexuelle-gewalt.alp.dillingen.de/>

Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

<http://kein-raum-fuer-missbrauch.de/>

Jugendgerechte Internetseiten und – kontakte:

www.wildwasser.de

www.zartbitter.de (Tel. 01805-123464)

Literatur:

Die deutschen Bischöfe – Kommission für Erziehung und Schule Nr.32:

Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Handreichung für kath. Schulen, Internate und Kindertageseinrichtungen vom 25.11.2010.

„**engagement**“, Zeitschrift für Erziehung und Schule, Heft 1/2011: „Prävention von sexualisierter Gewalt“.

U. Enders/ J. Stumpf: Was kann ich tun, wenn ich sexuellen Missbrauch vermute?, in: U. Enders (Hrsg.): „Zart war ich, bitter war’s“. Sexueller Mißbrauch an Mädchen und Jungen, Köln 1990.

